

Rede von KR`in Martina Zeller-Mühleis für die Kreistagsfraktion der GRÜNEN

Haushalt 2014 – 3. Lesung

Wortlautprotokoll (mdl. Anmerkungen in rot vermerkt)

Sehr geehrter Herr Landrat, meine Damen und Herren,
liebe Kollegen, liebe Kolleginnen,

Zufriedenstellend sind **zumindest bis zur heutigen Abstimmung** die Haushaltsplanberatungen verlaufen, sofern man dies nicht als Zeugnisnote interpretiert sondern als Adjektiv.

Zufrieden sind wir über die Behandlung unseres Antrags im UVA zur Situation im Amt für Mobilität. Die Situation in diesem Amt lässt Handlungsbedarf erkennen. Wenn wir das Klimaschutzgutachten mit seinen Zielen ernst nehmen, wird der Bereich des öffentlichen Verkehrs mehr finanzielle und personelle Unterstützung brauchen, Auch in anderen Bereichen ist die Personalsituation angespannt. Imaka ist am Untersuchen und Erfragen- aber irgendwie geht dies etwas mit angezogener Bremse- zumindest in der Außenwahrnehmung. Im Laufe des Jahres sollten wir uns jedoch bei einigen „Baustellen“ Gedanken machen, wie und ob strukturell oder personell „umgebaut oder aufgestockt werden muss“.

Erfreulich und dem Anlass angemessen war die kleine Feier im Bahnhof Göppingen, bei der auf einmal alle schon immer und sowieso die Teilintegration wollten. Sicher ist: wir sind der Region ein gutes Stück näher gerückt . Das neue System der Tarifgestaltung **ob** Filmland **oder** VVS ist eine Wissenschaft für sich. Trotzdem überwiegen bei weitem die Vorteile, auch für Bahncard-Kunden, mit deren Rabatt übrigens auch ein Busticket im Filmlandverbund wesentlich billiger ist.. Die Region und das Land sind uns beim Eintritt ein gutes Stück entgegengekommen, dies sollten wir nicht vergessen.

Wir begrüßen die Gesprächsoffensive des Abfallwirtschaftsbetriebes in Sachen Grüngutsammelplätze und sind überzeugt, dass in konstruktiven Gesprächen in den Kommunen tragfähige Lösungen gefunden werden können, die der Bioabfallverordnung Rechnung tragen **und zu einer Versachlichung beitragen.**

Die Auftaktveranstaltung zur Regionalkonferenz Voralb kam unserem Ansinnen entgegen, Beschäftigte in den Betrieben beim Nahverkehr besser zu berücksichtigen. Früher gab es richtige Werksbusse zu großen Unternehmen, heute ist der Schülerverkehr das Maß aller Dinge. Der demographische Wandel zwingt uns dazu, neue Nutzergruppen vermehrt in den Focus zu rücken .Dass die Arbeitsgruppen zum Nahverkehrsplan leider an Schwindsucht leiden, liegt nicht am Thema, sondern an der Fülle von Themen , die im Moment zu bearbeiten sind.Trotzdem müssen wir dranbleiben, gerade was die Qualität des Nahverkehrs angeht.

Thema Asyl: Bei der Unterbringung zeichnet sich erfreulicherweise ab, dass die Gemeinden doch kleinere Einheiten zur Unterbringung anbieten können .Dies bedeutet zwar einen erhöhten finanziellen Aufwand für den Landkreis, ist für die betroffenen Menschen aber sicherlich der bessere Weg als Turnhallen- oder Containerlösungen. Zusammen mit den Stellenneuschaffungen im Bereich Asyl sollten wir für das kommende Jahr gerüstet sein.

Den folgenden Abschnitt werde ich jetzt ein bisschen abwandeln, weil wir zum Thema Kinderfreundlicher Landkreis – Kinderbetreuungsangebote ebenfalls vorher gesondert Stellung beziehen wollten. Das ging nach der Abstimmung jetzt leider nicht. Deswegen werde ich da ein bisschen ergänzen. So nochmal die Frage an Sie, ob Sie denn keine Argumente zu einer öffentlichen Diskussion hatten. Wir hätten sie gehabt und hätten sie gerne auch angebracht, wenn es hier nochmal darum geht, den Landkreis als Arbeitgeber, als „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ etwas voranzubringen. Ich würde gerne ein paar unserer Argumente anbringen. Es gibt ja immer mehr Studien, die belegen, dass junge Menschen zunehmend Familien wieder gründen wollen, aber die gleichzeitig auch weiterhin arbeiten wollen. Und da dazu gehört eben auch, dass man vernünftige Rahmenbedingungen schafft, dass man das eine tun und das andere nicht lassen muss. *[Einwurf aus dem Gremium]* Irgendwie scheint, das war ein Haushaltsantrag und ich denke, das ist haushaltsrelevant und deswegen werde ich jetzt versuchen, unsere Stellungnahme einzubringen. Die vorgeschlagenen Möglichkeiten, die waren bedarfsgerecht, wirtschaftlich und daher angemessen. Der Kinderbetreuungszuschuss war für die Mitarbeiter attraktiv und hätte als Maßnahme der Personalentwicklung genutzt werden können. Ferienbetreuung – da gab es im übrigen auch erst einen sehr guten Artikel in der NWZ, wo die Kreissparkasse genau mit den Dingen, die ja vorgeschlagen waren, als Familienfreundlicher Arbeitgeber präsentiert wurde. Es hätte das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und wäre auch dafür da, dass der Arbeitsplatz Eltern Familie näher zusammenrückt. Der Preis, um den es eigentlich gegangen wäre, der Finanzaufwand, das wäre mehr wie überschaubar gewesen. Es handelt sich direkt um 12 Betreuungsplätze und die hätten einfach da dazu beigetragen, dass man eine höhere Arbeitsplatzzufriedenheit, Motivation und Leistungsfähigkeit auch gehabt hätte. Das wäre eine Größenordnung gewesen, wo man einfach auch ein Stück weit ein Signal an Mitarbeiter gesandt hätte, dass man hier als Unternehmen auftreten wollte und auch als Unternehmen handeln, das nämlich vorausschauend geplant hätte. Das ist jetzt im Moment Vergangenheit. Ich denke, wir werden sicherlich am Thema dranbleiben. *[Familienfreundlicher Landkreis- dazu werden wir nachher gesondert Stellung beziehen. Nur, warum der Landkreis auf einmal den Kommunen die Kinder wegnimmt, wenn es um Krippenplätze oder Pflegestellen geht, ist eine Befürchtung, die an den Haaren herbeigezogen ist. Fakt ist, dass wir dies als Ergänzung zu bestehenden Angeboten in den Kommunen sehen und den Arbeitgeber Landkreis dadurch attraktiver machen wollen durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. – nicht vorgetragen]*

Thema Finanzen: Wie gehen wir in Zukunft mit Schulden um? Fakt ist das es keine guten und keine schlechten Schulden gibt, sondern lediglich einen viel zu hohen Schuldenstand. Dies gilt übrigens nicht nur für den Landkreis, sondern **auch fürs Land und den Bund. generell.** Trotzdem müssen wir darauf bedacht sein, uns durch den Gedanken der Nettoneuverschuldung nicht komplett selbst zu boykottieren oder die Situation durch Rechenspiele schön zu rechnen. Wir haben viele Investitionen vor uns, bei denen es ohne Neuverschuldung nicht geht. Dass dies uns alle bewegt, haben die Stellungnahmen zum Haushalt gezeigt. Das Ziel für uns muss bei allen Projekten (**ich nenne jetzt als Beispiel Klinik, Landratsamt 2015+, oder das Thema auch S-Bahn**) ein verantwortungsvoller Umgang mit öffentlichen Mitteln sein. Angesichts der Pflichtaufgaben und der in der Vergangenheit zu lange hinausgeschobenen Investitionen geht dies auch in den jetzigen guten Zeiten nur mit einer zunächst rechnerischen Neuverschuldung **von – Sie haben es heute auch schon erwähnt – 5,6 Mio. Euro.** Was können und was müssen wir uns leisten, diese Fragen werden uns in der kommenden Periode beschäftigen.
Der Höhe der Kreisumlage - **ich weiß jetzt nicht, ob das vorher ein Antrag war von Ihnen als FDP also dann, der Höhe der Kreisumlage, die von der Verwaltung vorgeschlagen wurde, von uns als Fraktion diskutiert und auch nicht abgewunken, sondern diskutiert, und dem heutigen Haushaltsplan stimmen wir zu.**
Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.

Für die Fraktion
Martina Zeller-Mühleis